Malteser
…weil Nähe zählt.

maltinews

Jahrgang 2 • Ausgabe 3 / August 2017 • Malteser in der Diözese Hildesheim

Schwerpunkt:
Grüne Damen Salzgitter

Liebe Malteser,

haben Sie auch den Straßburger Festakt und das Requiem für Altbundeskanzler Dr. Helmut Kohl im Fernsehen verfolgt? Eine verdiente Würdigung für einen Mann, der viel erreicht hat in seinem Leben. Man kann zu Kohl politisch stehen, wie man will, doch eines muss man zugeben: Ohne ihn gäbe es heute vermutlich keine Malteser in Leipzig und Dresden!

Die meisten filmischen Nachrufe zeigten ehrlicherweise nicht nur den Politiker Kohl, sondern auch den Menschen, der zuletzt viel gelitten hat. Nach einem Schädel-Hirn-Trauma 2008 konnte Kohl kaum noch sprechen. Wir kannten den Politiker als einen Mann, der viel bewegt und angeschoben hat in seinem Leben und am Ende selbst geschoben wurde – im Rollstuhl. Kohl ist immer seinen eigenen Weg gegangen und war doch im Alter ständig auf Hilfe angewiesen.

Da habe ich mich unwillkürlich gefragt: Wie fühlt es sich eigentlich an, alt und hilfsbedürftig zu sein? Vor allem für ehemalige Führungskräfte, die gewohnt waren, die Richtung vorzugeben? Wie gehen Menschen ganz allgemein mit diesem „Machtverlust“ um, den ihnen ihr Körper aufzwingt?

Wie ich, so dürften auch viele von Ihnen in der Mitte ihres Lebens stehen: gesund und aktiv. Nehmen wir – die Macher und Gestalter von heute – die Ängste alter Menschen ernst, deren Kräfte schwinden? Können wir das überhaupt, wenn wir selbst noch nicht betroffen sind? Dass ein Flüchtling, der aus einem Kriegsgebiet zu uns kommt, bedürftig ist, muss man nicht erklären. Aber wie steht es um einen alten Menschen, der ins Krankenhaus eingeliefert wird und zu Hause eine geliebte Katze zurücklassen muss? Ist uns bewusst, dass auch dieser Mensch verzweifelt sein kann?

Ich bin froh und dankbar, dass es in unseren Reihen Männer und vor allem Frauen gibt, die sich solcher Menschen annehmen. Seit 23 Jahren besuchen unsere Malteser in Salzgitter als „Grüne Damen“ – und Herren! – die Patienten des Klinikums in Salzgitter-Lebenstedt und kümmern sich um die kleinen und großen Sorgen der ihnen Anvertrauten. Dabei haben sie schon so manches Kuriose erlebt, wie Sie in dieser Ausgabe erfahren. Viel Spaß beim Lesen wünscht

Ihr

Raphael Ebenhoch

Inhalt

Auf vier Rädern zur Gottesmutter:
Malteser fuhren Kranke zur Marienwallfahrt nach Germershausen 3

Rettung kommt vom Fischersteg:
Malteser bauen eine neue Rettungswache in Königslutter 4

Dank für große Hilfe:
Der Souveräne Malteser-Ritterorden zeichnete Bischof Norbert Trelle aus 5

Aus den Gliederungen 6–7

Eine starke Gemeinschaft:
Die „Grünen Damen“ und Herren im Klinikum Salzgitter arbeiten unter dem Malteserkreuz 8–9

Selbstbewusst und sensibel:
„Grüne Damen und Herren“ gibt es in Deutschland seit 1969 10

Die Besten der Guten finden:
Malteser suchten beim dritten Assessment-Day wieder Notfallsanitäter-Nachwuchs 11

„Was wäre, wenn ...?“:
Das Pfingstlager der Malteser Jugend widmete sich dem Thema Behinderung 12

Im besten Alter:
Die Besuchshundegruppe der Braunschweiger Malteser feierte fünften Geburtstag 13

Acht Fragen an:
Kunigunde (Gundel) Lebek, Leiterin der „Grünen Damen“ Salzgitter 14

Medienspiegel 15

Schlusspunkt 16

Impressum

Malteser Hilfsdienst in der Diözese Hildesheim
Herausgegeben von Diözesanleitung und Geschäftsführung,
V.i.S.d.P.: Raphael Ebenhoch,
Zu den Mergelbrüchen 4, 30559 Hannover

Redaktion und Konzeption: Dr. Michael Lukas

Fotos: Schulze (Titelfoto), Hahn (S. 2), Hüttig (S. 6/7: Hintergrund), Einzelnachweis am Foto

Druck: B+W Druckservice
In den sieben Äckern 2, 31162 Bad Salzdetfurth

Internet: www.maltinews.malteser-hannover.de

Spendenkonto: Pax Bank, IBAN: DE49 3706 0120 1201 2090 10,
Stichwort: D09ALLG

Auf vier Rädern zur Gottesmutter

Malteser fuhren Kranke zur Marienwallfahrt nach Germershausen

„Gott spricht: Ich will, dass Du bist!" So lautete das Motto der Marienwallfahrt, zu der das Dekanat Untereichsfeld am Sonntag, 11. Juni, besonders Menschen mit Behinderung und Kranke jeden Alters nach Germershausen eingeladen hatte. Die Malteser aber sprachen: „Wir fahren Dich" und brachten rund 60 Kranke und deren Angehörige aus verschiedenen Teilen des Bistums Hildesheim zur Wallfahrtskirche „Maria in der Wiese".

Die Altenpflegeschüler der Malteser-Berufsfachschule Duderstadt waren kaum zu übersehen.

Den größten Anteil an der Malteserflotte hatten neun Wagen aus Hildesheim. Wolfsburg und Duderstadt waren mit jeweils einem Kleinbus in Germershausen vertreten. Malteser-Fahrdienstleiter Tobias Meyer hatte die Touren von der Bischofsstadt aus organisiert und dafür gesorgt, dass die Gäste an der Haustür abgeholt und wieder dorthin zurückgebracht wurden. Für viele Teilnehmer war dies die einzige Möglichkeit, überhaupt nach Germershausen zu kommen. „Wir fanden dieses Angebot sehr hilfreich", lobte Marlen Schulle, die mit ihrem 82-jährigen gehbehinderten Ehemann in Algermissen eingestiegen war. „Ohne die Malteser hätten wir nicht kommen können."

Hermann-Josef Butterwegge und sein behinderter Sohn Mathias sind so treue Malteser-Gäste, dass Mathias Butterwegge schon Malteser-Jacken trägt.

Fotos: Malteser

Angehende Altenpfleger sind Ansprechpartner

Vor Ort an der Marienkirche fielen die Malteser nicht nur durch ihre Wagen auf, sondern auch durch knallrote Poloshirts der Altenpflegeschüler der Malteser-Berufsfachschule für Pflegekräfte Duderstadt. Dienststellenleiterin Jacqueline Haase hatte die 21 Damen und Herren des zweiten Ausbildungsjahres mit den auffälligen Hemden samt Malteser-Logo ausgestattet. Als Ansprechpartner für alte und gebrechliche Wallfahrer leisteten die angehenden Altenpfleger gute Dienste.

Bei bestem Wetter wurden die insgesamt rund 300 Wallfahrer Zeugen eines bewegenden Gottesdienstes, in dem der Duderstädter Propst Bernd Galluschke und Diakon Martin Wirth aus Göttingen, beide selbst behindert, sehr persönliche und tröstende Worte für die Besucher fanden. Mit einer ökumenischen Schlussandacht fand diese zweite Marienwallfahrt für Menschen mit Behinderung und Kranke einen würdigen Abschluss. Aus Anlass des 1200-jährigen Bistumsjubiläums hatte das Bistum Hildesheim 2015 erstmals zu diesem besonderen Treffen eingeladen. Möglicherweise soll diese Einladung künftig alle zwei Jahre wiederholt werden.

Michael Lukas

Foto: Malteser

Wolfgang Herzog, Kreisverwaltungsdirektor in Helmstedt (links) und Raphael Ebenhoch, Geschäftsführer der Malteser in der Diözese Hildesheim, beim ersten Spatenstich.

Rettung kommt vom Fischersteg

Malteser bauen eine neue Rettungswache in Königslutter

Die Malteser in Königslutter stellen sich noch besser auf. Am Montag, 22. Mai, haben Wolfgang Herzog, Kreisverwaltungsdirektor Helmstedt, und Raphael Ebenhoch als Geschäftsführer der Malteser in der Diözese Hildesheim am geplanten Standort den ersten Spatenstich vollzogen.

Noch hat der 2500 Quadratmeter große Bauplatz am Fischersteg in Königslutter keine Hausnummer, doch das wird sich bald ändern. Wenn alles gut läuft, starten nämlich ab Dezember von dort die Rettungswagen der Malteser zu ihren Einsätzen im Landkreis Helmstedt. Bis dahin will das Unternehmen Hussmann aus Diepholz im Auftrag des Malteser Hilfsdienstes eine Rettungswache in Massivbauweise mit einer Nutzfläche von 395 Quadratmetern errichten, die Platz für fünf Rettungsfahrzeuge bietet. Der Architektenplan sieht zudem eine Waschhalle für die Fahrzeugreinigung und Desinfektion vor sowie separate Ruheräume für die Besatzungsmitglieder samt moderner Umkleideräume. Auch ein geräumiger Aufenthaltsbereich mit Küche, großzügige Büros, Lagerflächen und nicht zuletzt der Garten werden ein angenehmes Arbeitsklima für die Retter schaffen. Die Baukosten betragen etwa 850 000 Euro.

„Ein klares Bekenntnis zum Standort Königslutter“

„Wir fühlen uns in den alten Räumlichkeiten durchaus wohl“, sagt Rettungswachenleiter Ralf Warner nicht ohne Wehmut, „allerdings entspricht das Gebäude nicht mehr den aktuellen Bestimmungen, zumal die Zahl unserer Mitarbeiter in den vergangenen Jahren gewachsen ist.“ Jetzt freut sich das Team auf ein neues, größeres Zuhause.

Lange habe man nach einer guten Bleibe für die Malteser gesucht, ergänzt Raphael Ebenhoch, Geschäftsführer der Malteser in der Diözese Hildesheim. Da sich nichts Passendes fand, entschloss sich der katholische Hilfsdienst selbst zu bauen. „Wenn wir jetzt von Mietern zu Hausherren werden, legen wir Malteser damit ein klares Bekenntnis zum Standort Königslutter ab“, stellt der Geschäftsführer klar und sieht darin auch Vorteile für den Landkreis: „Wir präsentieren uns als zuverlässiger, beständiger und erfahrener Partner der Politik und versprechen dem Landkreis auch in Zukunft eine motivierte Mannschaft.“

Die Rettungswache der Malteser in Königslutter besteht seit dem Jahr 2002 und hat derzeit 30 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Michael Lukas

Dank für große Hilfe

Der Souveräne Malteser-Ritterorden zeichnete Bischof Norbert Trelle aus

Das Großkreuz der Malteser über dem Bischofskreuz (Pektorale).

Der Souveräne Malteser-Ritterorden hat dem Hildesheimer Bischof Norbert Trelle am Mittwoch, 31. Mai, den Verdienstorden „Pro Merito Melitensi" in der Ordensklasse „Großkreuz pro piis meritis" verliehen. Dr. Erich Prinz von Lobkowicz, Präsident der Deutschen Assoziation des Souveränen Malteser-Ritterordens, nahm die Auszeichnung im Hildesheimer Bischofshaus persönlich vor. Der Malteserorden würdigt mit diesem Verdienstorden Trelles Eintreten für Flüchtlinge und Migranten, vor allem aber seine Unterstützung für die Malteser Migranten Medizin (MMM) Hannover.

In seiner Laudatio erinnerte Prinz von Lobkowicz daran, dass sich Trelle als Vorsitzender der Migrationskommission der Deutschen Bischofskonferenz und Mitglied des „Katholischen Forums Leben in der Illegalität" immer wieder für die Rechte von Migranten und insbesondere Flüchtlingen und Menschen mit illegalem Aufenthaltsstatus einsetzte. „Dadurch haben Sie atmosphärisch und politisch den Boden mitbereitet für die Flüchtlings- und Migrantenarbeit der Malteser", so der Präsident der Deutschen Malteserassoziation. In der Tat hat Bischof Trelle auch als einer der ersten am 14. September 2015 die neu errichtete Erstaufnahmeeinrichtung der Malteser in Celle-Scheuen besucht und den Mitarbeitern und Helfern dadurch „moralischen Rückenwind" gegeben.

Fotos: Malteser

Bischof Norbert Trelle mit Dr. Erich Prinz von Lobkowicz (hinten links) und Vertretern der Malteser.

Bischöfliches Spendenprojekt zugunsten von Flüchtlingen

Im Rahmen des Hildesheimer Bistumsjubiläums 2015 initiierte Bischof Trelle darüber hinaus ein „Bischöfliches Spendenprojekt zugunsten von Flüchtlingen", das der Malteser Migranten Medizin (MMM) Hannover zugute kam. Durch das eifrige Werben des Bischofs kam eine erhebliche Spendensumme für die MMM zusammen, deren Schirmherr Trelle ist. „Seinen Verdienstorden verleiht Ihnen der Malteserorden daher auch im Namen aller Patientinnen und Patienten, denen die Malteser Migranten Medizin dank Ihrer Unterstützung helfen konnte", so der Prinz wörtlich.

Dr. Erich Prinz von Lobkowicz wurde begleitet von Maximilian Freiherr von Boeselager, Diözesanleiter der Malteser in der Diözese Hildesheim, Dr. Renate Gräfin von Keller, ärztliche Leiterin der MMM Hannover, Malteser-Geschäftsführer Raphael Ebenhoch und anderen Repräsentanten der Malteser.

Michael Lukas

Foto: Malteser

Sicherheit im Büro

Hannover. Zum zweiten Mal hat die ERIKS NordOst GmbH in Garbsen eine „SafetyWeek“ für ihre rund 60 Mitarbeiter durchgeführt und zum ersten Mal waren die Malteser dabei. Am Vormittag des 16. Mai führte Andreas Metternich, FSJ-Mitarbeiter der Malteser in Hannover, in die Grundkenntnisse der Ersten Hilfe ein. Stabile Seitenlage, Herz-Lungen-Wiederbelebung und Verbände wurden nicht nur theoretisch vermittelt, sondern praktisch geübt. Neben den zwei Ersthelfern zeigten sich auch die meisten anderen Mitarbeiter des Garbsener Großhändlers für Industriebedarf interessiert an dem Angebot in ihrem Hause. Der 18-jährige Metternich ist seit September 2016 bei den Maltesern und unterrichtet regelmäßig Erste Hilfe.

Überschüsse für alle

Niedersachsen. Wie nahezu alle Hilfsorganisationen in Niedersachsen, so haben auch die Malteser im Zuge der Flüchtlingsarbeit finanzielle Überschüsse erzielt. Dieses Geld soll der Allgemeinheit zugute kommen. Eine entsprechende Rahmenvereinbarung haben die Hilfsorganisationen am Montag, 22. Mai, im niedersächsischen Innenministerium unterzeichnet. In den kommenden Monaten wird das Innenministerium bilaterale Vereinbarungen mit den einzelnen Hilfsorganisationen schließen, in denen die Verwendung der Überschüsse genauer geregelt wird.

Foto: Malteser

Foto: Haus der Religionen

Zusammenarbeit bei Integration

Hannover. Die guten Kontakte zwischen den Maltesern in der Diözese Hildesheim und dem „Haus der Religionen“ in Hannover hat Elfriede Kollarz, Diözesanreferentin soziales Ehrenamt, betont. Bei der Auftaktveranstaltung zum Umbau des Hauses am 7. Juni sprach Kollarz in ihrer Rede davon, die Zusammenarbeit des Hilfsdienstes mit dem „Haus der Religionen“ könnte zu einem wichtigen Bestandteil der Integration werden, das Haus ein Ort der interkonfessionellen, interreligiösen und interkulturellen Wahrnehmung, an dem jeder als Botschafter seiner Religion agieren könne, „zum Wohle des Menschen und zum Frieden in der Welt“.

Mit dem Bus zum Bankett

Hildesheim. Mit ihrem Katastrophenschutzbus brachten die Malteser am Donnerstag, 15. Mai, mehr als ein Dutzend junge Teilnehmer der „Special Olympics Niedersachsen“ in Hildesheim von ihren Wettkampfstätten in das Zentrum der Bischofsstadt. Dort hatte die Lebenshilfe Hildesheim gemeinsam mit der Diakonie Himmelsthür und der Stiftung Katholische Behindertenhilfe im Bistum Hildesheim aus Anlass der Olympiade das „3. Kultur-Bankett“ angerichtet. Rund um das Rathaus standen Tische und Bänke bereit, um mehr als 1200 Hungrige mit einem Dreigängemenü zu verköstigen.

Foto: Malteser

Foto: Malteser

Herzenswünsche in der Bischofsstadt

Hildesheim. Mit dem Hildesheimer Herzenswunsch-Krankenwagen steht jetzt der sechste dieser speziellen Transportwagen bereit – wie schon in Celle, Braunschweig, Wolfsburg, Hannover und Göttingen. 13 speziell geschulte Ehrenamtliche stellen sich in der Bischofsstadt für dieses Projekt zur Verfügung. Sie arbeiten eng mit dem St. Bernward Krankenhaus zusammen. Koordiniert werden sie vor Ort von Malteser Ralf Bierschwale. Kommt von der Palliativstation des Krankenhauses eine Patientenanfrage, bringen die Malteser den Patienten mit einem Rettungswagen oder Krankentransportwagen und fachkundiger Begleitung zu einem Ziel, das dem Patienten am Herzen liegt.

„Dictum“ hilft verstehen

Friedland. Die niedersächsische Landesregierung fördert unter dem Motto „Soziale Innovation“ Ideen, die Antworten auf gesellschaftliche Herausforderungen geben. Mit dabei: das Projekt „Dictum“ der Universitätsmedizin Göttingen, das in der Malteser-Ambulanz im Erstaufnahmelager Friedland erprobt wird. Dictum besteht aus einer digitalen Kommunikations- und Übersetzungshilfe für 13 Sprachen und Dialekte. Die Hilfe umfasst Modern Standard Arabic und sechs arabische Dialekte, dazu Farsi, Paschtu, Türkisch und drei kurdische Sprachen. Anfang Mai überreichten Staatssekretärin Birgit Honé und Landesbeauftragter Matthias Wunderling-Weilbier die Förderbescheide.

Foto: Malteser

Foto: Zängel

Erfolgreiche Evakuierung

Hannover. Mit insgesamt 32 Ehrenamtlichen halfen die Malteser Hannover am 7. Mai bei der Rekord-Evakuierung in Hannover, nachdem dort verschiedene Fliegerbomben aus dem Zweiten Weltkrieg gefunden worden waren. Sie holten die betroffenen Bürger aus ihren Wohnungen ab, betreuten sie und koordinierten die notwendigen Transportfahrten. Bereits am Tag vor der Evakuierung richteten die Helfer in der Käthe-Kollwitz-Schule eine Betreuungsstelle für 1700 Menschen ein. Während der Evakuierung fanden sich dann etwa 130 Betroffene in der Unterkunft ein. Sie wurden gemeinsam mit Kollegen aus DRK, ASB und DLRG betreut. Die Feldköche der Malteser bereiteten 300 Portionen einer warmen Mahlzeit zu.

Grüne Damen am blauen Meer

Salzgitter. Die 20. Jahresfahrt der Malteser Salzgitter führte in diesem Jahr an die Ostseeküste. Dort besuchten die „Grünen Damen und Herren“ des Helios-Klinikums Salzgitter unter anderem die Hansestadt Lübeck. Nach einer Schifffahrt auf der Wakenitz bis zum Ratzeburger See fuhr die Gruppe unter der Leitung von Gundel Lebek nach Wismar und von dort nach Rostock. Der Nachmittag gehörte Warnemünde mit dem Besuch des Fischmarktes und einer Hafenrundfahrt. Die Heimreise ließ noch Zeit für Ludwigslust, das Schloss und den Schlossgarten. „Viele schöne Erlebnisse, eine wie immer harmonische und fröhliche Gemeinschaft und herrliches Wetter prägten diese Fahrt“, sagt Gundel Lebek zufrieden.

Foto: Lebek

Eine starke Gemeinschaft

Die „Grünen Damen“ und Herren im Klinikum Salzgitter arbeiten unter dem Malteserkreuz

Muss man die Bibel eigentlich wörtlich nehmen? Manchmal muss man! „Ich war krank und ihr habt mich besucht“, heißt es in der Heiligen Schrift. Unter diesem Motto besuchen die Malteser in Salzgitter seit 23 Jahren Patienten des Helios-Klinikums im Stadtteil Lebenstedt. Nach dem Vorbild anderer Krankenhausbesuchsdienste nennen sie sich „Grüne Damen“. Die drei Herren neben den 28 Frauen sehen das gelassen.

Am 10. Oktober 1994 öffnete zum ersten Mal eine „Grüne Dame“ der Malteser die Tür zu einem Krankenzimmer im heutigen Helios-Klinikum von Salzgitter. „Wir betraten damals Neuland und klopften mit klopfendem Herzen an die Tür“, erinnert sich Kunigunde Lebek, Ortsbeauftragte der Malteser in Salzgitter und Leiterin der „Grünen Damen“. Zwar engagierten sich Malteser in Salzgitter schon seit 1978 in der häuslichen Krankenpflege, doch dieser Dienst musste später aus verschiedenen Gründen aufgegeben werden – und so entstand damals die Idee zu einem Krankenhausbesuchsdienst. Aus den ehemals neun Frauen ist inzwischen eine 31-köpfige Mannschaft geworden, die sich im Schichtdienst um die Patientinnen und Patienten des Klinikums kümmert.

Fotos: Schulze

Viola Honsa mit Kaffee auf dem Weg zum „Rondell-Dienst“.

Helfen mit Geduld, Zuhören und bis zu sechs Litern Kaffee

Im Zentrum der ehrenamtlichen Arbeit steht noch immer der eigentliche Besuch in den Krankenzimmern. Jeden Nachmittag zwischen 14 und 18 Uhr versehen drei bis vier der Damen und Herren ihren Dienst auf den Stationen, erkennbar an ihren grünen Kitteln mit Malteser-Logo, die Herren mit Malteser-Shirt. Jeder Mitarbeiter hat dabei seine Schwerpunktstation. Wolfgang Neudeck, einer der drei Herren im Team, kümmert sich zum Beispiel vorwiegend um die urologischen Fälle. „Das betrifft viele Herren“, erklärt der 83-jährige Ingenieur, „die möchten lieber von einem Mann besucht werden.“

Kunigunde Lebek blättert im Übergabebuch, das alle wichtigen Beobachtungen festhält.

2011 kam auch noch der „Rondell-Dienst“ dazu, benannt nach dem Schalter, an dem die Patienten sich vor ihrer Behandlung oder stationären Aufnahme melden. Dort sind Formulare auszufüllen und mitunter auch Wartezeiten zu überbrücken. Die „Grünen Damen“ helfen dabei – mit Geduld, Zuhören und bis zu sechs Litern Kaffee, die sie an einem durchschnittlichen Morgen an die rund 60 Wartenden ausschenken. „Früher waren die Patienten oft schon ziemlich ungehalten, wenn sie endlich ins Behandlungszimmer kamen“, erinnert sich Gundel Lebek. „Inzwischen hören wir von den Ärzten, dass unser Dienst die Situation sehr entspannt hat.“ Vor allem ältere Menschen, aber auch Migranten

Kontakt und Information:

Malteser Hilfsdienst e. V.
Grüne Damen im Klinikum Salzgitter
Kunigunde Lebek, Stadtbeauftragte der Malteser in Salzgitter
Tel.: (0 53 41) 94 19 07
www.malteser-salzgitter.de

Spendenkonto:
Malteser Hilfsdienst e. V., Salzgitter
Pax Bank, IBAN: DE92 3706 0120 1201 2091 09
Stichwort: D0910U

mit schlechten Sprachkenntnissen lassen sich gern von den „Grünen Damen“ helfen – und beruhigen.

Koordiniert wird dieser Dienst im Büro der „Grünen Damen“ im Erdgeschoss des Klinikums. Dort können sich die Ehrenamtlichen selbst einen Kaffee gönnen, ihre Einsätze planen, vor allem aber im „Übergabebuch“ blättern – einer Art Tagebuch, in dem jeder Ehrenamtliche Wichtiges aus seinem Dienst festhält. So erfährt die Schicht am folgenden Tag zum Beispiel, dass eine bestimmte Patientin noch einmal besucht werden möchte oder wer besondere Hilfe beim Ausfüllen eines Formulars benötigt.

„Wir treffen auf offene Türen“

Die Leitung des Helios-Klinikums stellt den Ehrenamtlichen diesen Aufenthaltsraum übrigens kostenlos zur Verfügung. Überhaupt weiß Gundel Lebek über die Zusammenarbeit mit dem Klinikum nur Gutes zu sagen: „Wir treffen überall auf offene Türen und großes Entgegenkommen“, lobt die Malteser-Ortsbeauftragte. Dr. Alice Börgel, Geschäftsführerin des Helios-Klinikums, gibt dieses Lob gern zurück und nennt die „Grünen Damen“ längst öffentlich „die guten Geister des Klinikums“. Auch zur „Salzgitter-Tafel“ und den sozialen Kleiderkammern unterhalten die „Grünen Damen“ gute Beziehungen, denn immer wieder werden Obdachlose oder Alkoholiker ins Klinikum eingewiesen, denen es am Nötigsten fehlt. Selbst Unterwäsche muss ab und zu neu besorgt werden.

23 Jahre im Dienst am Kranken, da erlebt man so manches. Tatsächlich geht die Hilfe der „Grünen Damen“ über das Ausschenken von Kaffee und Zuhören weit hinaus. Von vielen Botengängen weiß Gundel Lebek zu erzählen, von der Suche nach vergessenen Brillen und daheim gebliebenen Katzen, die versorgt werden müssen. Einige der berührendsten Erlebnisse hat Lebek vor einigen Jahren in dem kleinen Büchlein „Begegnungen – Geschichten aus dem Krankenhaus“ zusammengestellt. Da ist etwa die Geschichte von der 92-jährigen Dame ohne Angehörige, die dankbar war für eine warme Hand und dann anfing, aus ihrer Kindheit im Kaiserreich zu erzählen, sehr zum Vergnügen der beiden anderen über 90-jährigen Damen im Krankenzimmer. Plötzlich stimmten alle drei in ihren Betten des Kaisers Hymne an: „Heil Dir im Siegerkranz“! Nicht minder bewegend die Lebensgeschichten einiger Russland-Aussiedler, die Zwangsarbeit in russischen Bergwerken verrichten mussten.

Bei den Patientenbesuchen kommt der Spaß nicht zu kurz.

Patient Dirk Sachse freut sich über Zuspruch.

Manchmal hilft nur Detektivarbeit

Aber selbst junge Patienten brauchen manchmal Hilfe, wie etwa Elvira aus Bremen. Nach Salzgitter kam sie durch einen jungen Mann, eine Urlaubsbekanntschaft. Beim Wiedersehen in Salzgitter war wohl etwas zu viel Alkohol geflossen, sodass Elvira im Klinikum landete und sich am nächsten Morgen nicht mehr an die Wohnung ihres „Freundes“ erinnern konnte. „Wir sind zwar ein Besuchsdienst – aber manchmal auch Detektive“, schreibt Lebek dazu in ihrem Büchlein. Am Ende gelang es, die Schwester von Elviras Freund ausfindig zu machen, die sich dann weiter um die Gestrandete kümmerte.

So viel Hilfsbereitschaft kostet Kraft, vor allem seelisch. Gundel Lebek achtet daher sehr auf ihre 31-köpfige Truppe. Monatliche fachliche Fortbildungen geben Sicherheit im Umgang mit Patienten und regelmäßige Exerzitien tanken die Seele auf. Einmal im Jahr bittet Gundel Lebek zudem ihr Team zu einem mehrtägigen Ausflug in geschichtlich interessante Städte. Neben der Bundeshauptstadt Berlin wurden schon Brüssel und Straßburg angefahren. Die 20. Reise in diesem Jahr führte an die Ostsee nach Lübeck und Rostock (siehe Seite 7). „Das gibt uns dann wieder Kraft fürs Ehrenamt“, freut sich die umtriebige Malteserin.

Michael Lukas

Wichtig sind den „Grünen Damen“ in Salzgitter Austausch und Absprachen.

Foto: Schulze

Zu den „Grünen Damen“ gehören längst auch engagierte Herren.

Selbstbewusst und sensibel

„Grüne Damen und Herren“ gibt es in Deutschland seit 1969

Kranke zu besuchen gilt als ein Werk der Barmherzigkeit. Dahinter steht die Erfahrung, dass kranke Menschen oft nicht nur besondere körperliche, sondern auch seelische Bedürfnisse haben. Das erkannten auch die „Grünen Damen und Herren“, die in Deutschland seit fast 50 Jahren Patienten in Krankenhäusern besuchen. Hinter dieser Bewegung steht eine Frau, die in diesem Jahr 100 Jahre alt geworden wäre.

Brigitte Schröder wurde 1917 in Breslau geboren. 1941 heiratete sie Dr. Gerhard Schröder, den späteren Innen-, Außen- und Verteidigungsminister. 1949 wurde Brigitte Schröder Mitglied im Düsseldorfer Stadtrat. Nach ihrem Umzug nach Bonn gründete sie 1962 in der damaligen Bundeshauptstadt den Frauen- und Familiendienst des Auswärtigen Amtes.

1969 entstand ihr größtes Lebenswerk: die „Evangelische Krankenhaus-Hilfe (eKH)“ nach dem Vorbild des ehrenamtlichen „Volunteer Service“, den sie auf einer USA-Reise kennengelernt hatte. Wegen ihres Kittels wurden die Mitarbeiter der eKH von den Patienten bald „Grüne Damen“ genannt. „Mit Weitsicht, Durchsetzungsvermögen und hohem persönlichen Einsatz widmete sie sich deren Aufbau“, heißt es in einer offiziellen Schilderung der eKH.

„Grüne Dame“ oder „Grüner Herr“ kann jeder werden

1976 schlossen sich bestehende Gruppen der eKH zur Arbeitsgemeinschaft Evangelische Krankenhaus-Hilfe zusammen, die 2004 in einen eingetragenen gemeinnützigen Verein (eKH e.V.) überführt wurde. Brigitte Schröder starb 2000. Heute besuchen nach Angaben der eKH mehr als 11 000 Ehrenamtliche deutschlandweit Bedürftige in rund 700 Krankenhäusern und Altenhilfeeinrichtungen und leisten dabei ehrenamtlich rund 1,8 Millionen Arbeitsstunden pro Jahr. Im Durchschnitt wächst der Verbund der „Grünen Damen“ jährlich um zehn Gruppen.

„Grüne Dame“ oder „Grüner Herr“ kann nach Auskunft der eKH im Prinzip jeder werden, der volljährig ist. Er sollte natürlich nicht nur kontaktfreudig und freundlich sein, sondern auch über Einfühlungsvermögen und Lebenserfahrung verfügen. „Sie müssen sich im komplizierten Gefüge des Krankenhauses zurechtfinden, unterordnen und gleichzeitig selbstbewusst und sensibel auftreten. Sie müssen ein Gespür dafür entwickeln, wo sie gebraucht werden und wo Patienten vielleicht auch Abstand wollen“, schreibt dazu die eKH. Wöchentlich sollte man etwa vier bis fünf Stunden Zeit aufbringen können.

Dem eKH e.V. gehören die „Grünen Damen“ im Helios Klinikum Salzgitter nicht an. Leiterin Gundel Lebek erklärt: „Wir wählten den Malteser Hilfsdienst als Dachorganisation und hoffen, mit unserer Arbeit, mit Aufgeschlossenheit, Freundlichkeit und Hilfsbereitschaft dem Malteser Hilfsdienst auch in Salzgitter ein Gesicht zu geben.“

Michael Lukas

Die „Grünen Damen und Herren“ im Internet:
www.ekh-deutschland.de

Die Besten der Guten finden

Malteser suchten beim dritten Assessment-Day wieder Notfallsanitäter-Nachwuchs

Intelligent, ausdauernd und teamfähig – so soll ein Profi-Lebensretter sein. Für den Ausbildungsberuf Notfallsanitäter wollen die Malteser in der Diözese Hildesheim daher nur die besten jungen Männer und Frauen. Seit drei Jahren suchen sie ihren Notfallsanitäter-Nachwuchs beim Assessment-Day (Bewertungs-Tag). Am 21. April war es wieder soweit: 22 junge Bewerberinnen und Bewerber kamen in die Diözesangeschäftsstelle nach Hannover.

Ein „Assessment-Day“ als Mittel der Gewinnung von Nachwuchs wird auch bei Hilfsdiensten immer populärer. Im Wesentlichen geht es darum, alle Kandidaten am gleichen Tag einzuladen, vor die gleichen Aufgaben zu stellen und dadurch möglichst gut kennenzulernen. Vielleicht zeigt sich dann, dass die kräftige Sportskanone den Bundesaußenminister nicht kennt oder Bielefeld für die Hauptstadt von Nordrhein-Westfalen hält.

Fünf Plätze für die Ausbildung zum Notfallsanitäter hatten die Malteser in der Diözese Hildesheim in diesem Jahr anzubieten. Zwei der Absolventen sollen ihre dreijährige Ausbildung in der Rettungswache in Braunschweig absolvieren, je einer in Königslutter, Lehre-Wendhausen und Hannover.

Teamfähigkeit, Kraft und Ausdauer waren gefragt

Etwa 120 Bewerbungen waren eingegangen, aus denen 30 Kandidaten ausgewählt wurden. 22 von ihnen folgten der Einladung nach Hannover, wo sie unter den wachsamen Augen ihrer zukünftigen Ausbilder und Vorgesetzten ein anspruchsvolles Programm absolvierten. So sollten die 15 jungen Damen und sieben Herren im Wissenstest unter anderem die Zahl der Bundesländer und den längsten Fluss der Erde nennen. Fragen nach der Frequenz des optimalen Ruhepulses samt der Zahl der menschlichen Knochen zielten dann schon in den berufsnahen Bereich.

Teamfähigkeit, Improvisationstalent, Kraft und Ausdauer waren beim Aufbau eines Sanitätszeltes gefragt. Vor eine Kiste mit verschiedenen Stangen und Verbindungsstücken gestellt, differenzierten sich die fünfköpfigen Gruppen schnell in Anführer und Mitläufer. Individuelle Bewerbungsgespräche und ein Sportprogramm am Nachmittag rundeten diesen dritten Assessment-Day ab. Dauerlauf nach Zeit, Kniebeugen samt Dreisprung und das Schleppen eines 90-Kilogramm-Dummys brachten so manchen hoffnungsvollen Bewerber an den Rand seiner Kräfte.

Markus Wollmann, Projektleiter Notfallsanitäter-Ausbildung bei den Maltesern, ist mit diesem dritten Assessment-Day wieder sehr zufrieden: „Wir haben an diesem Tag einen besseren Blick auf die Bewerber werfen können, als dies bei einem Bewerbungsgespräch allein möglich gewesen wäre“, sagt der erfahrene Retter und Ausbilder, der den Tag maßgeblich vorbereitet hatte. Auch in Zukunft sollen Bewerber zum Assessment-Day eingeladen werden.

Michael Lukas

Hier zeigt sich, wer Puste hat.

Wie heißt die Hauptstadt von Nordrhein-Westfalen? Volle Konzentration beim Wissenstest.

Fotos: Malteser

Foto: Nolte

Aus der Diözese Hildesheim kam die größte Gruppe der diesjährigen Lagerteilnehmer.

„Was wäre, wenn ...?“

Das Pfingstlager der Malteser Jugend widmete sich dem Thema Behinderung

Am Pfingstwochenende trafen sich mehr als 200 Kinder und Jugendliche der Malteser-Region Nordost auf Gut Mößlitz in Sachsen-Anhalt zum traditionellen Pfingstzeltlager der Malteser Jugend. Sie kamen aus den Diözesen Berlin, Dresden-Meißen, Erfurt, Hamburg, Osnabrück, Hildesheim und Magdeburg, sowie dem Offizialatsbezirk Oldenburg, um sich unter dem Titel „Was wäre, wenn ...? (er)lebe mal anders“ vier Tage lang mit dem Thema Behinderung auseinanderzusetzen.

Mit 71 Personen aus Buxtehude, Braunschweig, Celle, Göttingen, Hannover, Hildesheim und Wolfsburg war die Gruppe aus der Diözese Hildesheim die größte. Gemeinsam erlebten die Jugendlichen vier spannende, manchmal etwas verregnete Tage, in denen sie sich mit verschiedenen Formen körperlicher Behinderung beschäftigten. Dabei nutzten sie die Hilfsmittel, mit denen sich Behinderungen so simulieren lassen, dass sie erfahrbar werden. Wie lebt es sich zum Beispiel mit einer Beeinträchtigung des Sehvermögens oder einer Blindenbrille, mit Gehhilfen oder Rollstuhl? Wie fühlt es sich an, taub oder stumm zu sein? Dies und manches andere konnten die Kinder und Jugendlichen ausprobieren.

„Die Gemeinschaft finde ich einfach genial“

Bei einer „Barrierefrei-Olympiade“ versuchten sich die Teilnehmer in verschiedenen Sportarten. So hatten sie beispielsweise beim Völkerball nur einen Arm zur Verfügung und spielten Brennball mit Augenbinde. Zahlreiche Workshops griffen das Thema dann auch theoretisch auf.

Gerade die neuen Malteser Jugend-Gruppen aus Celle und Buxtehude, die schon einige Erfahrung im Umgang mit beeinträchtigten Jugendlichen haben, konnten das Lagerfeeling auf Gut Mößlitz neu erleben. Trotz einiger Unannehmlichkeiten machte es allen Spaß. Marvin, 17 Jahre alt, beschrieb abends am Lagerfeuer: „Obwohl ich die Malteser Jugend bis zum letzten Jahr kaum kannte und das erst mein zweites Zeltlager ist, habe ich schon viele Freunde wieder getroffen und neue kennengelernt. Das und die Gemeinschaft finde ich einfach genial!“

Einer der Höhepunkte war der Pfingstgottesdienst am Sonntag mit Propst Dr. Matthias Hamann, Jugendseelsorger der Diözese Magdeburg. Am Pfingstmontag fuhren alle Teilnehmer deutlich geschafft, aber um viele Erfahrungen reicher und mit einem Lächeln im Gesicht nach Hause.

Wir sehen uns im nächsten Jahr in Berlin!

Jonas Nolte/Christiane Darr

Im besten Alter

Die Besuchshundegruppe der Braunschweiger Malteser feierte fünften Geburtstag

Mit fünf Jahren ist ein Hund im besten Alter. An ihrem fünften Geburtstag zeigt sich auch die Besuchshundegruppe der Braunschweiger Malteser ausgewachsen und gereift. Das feierten die Zwei- mit ihren Vierbeinern am Sonntag, 2. Juli, im Braunschweiger Seniorenheim St. Hedwig.

Fotos: Malteser

Freude bringen macht müde. Lilly (3) schöpft Kraft für neue Besuche.

Um alte oder bedürftige Menschen mit einem Hund besuchen zu können, braucht es mehr als guten Willen und eine kurze Leine: Ein Besuchshund muss professionell ausgebildet sein. Nur wer ein ruhiges Wesen hat, sich nicht leicht erschrecken lässt und im Umgang mit oft dementen Menschen viel Geduld aufbringt, taugt zum Besuchshund. Vor allem aber: Er muss dem Hundeführer aufs Wort gehorchen, darf nur fressen, wenn es ihm erlaubt wird. Sonst würde ein Hund, bei allem, was ihm alte Menschen oft zustecken, keine fünf Jahre alt werden.

Das alles muss ausgebildet und trainiert werden. Eine Aufgabe, der sich viele Menschen mit ihren Tieren gern stellen. Insgesamt 53 Mensch-Hundeteams haben die Braunschweiger Malteser in den vergangenen fünf Jahren in sieben Gruppen für den Besuchsdienst ausgebildet. Davon sind heute noch 21 Teams mit 25 Hunden übrig, die jeden Monat 21 Einrichtungen besuchen. „Manche Hundeführer haben uns aus beruflichen Gründen verlassen, einer hat nach der langen Ausbildung gemerkt, dass wir ein katholischer Hilfsverband sind und ist gegangen“, erzählte Malteser-Stadtbeauftragter Frank Stautmeister bei seinem kleinen, launigen Rückblick auf die ersten fünf Jahre. Und auch das blieb nicht aus: „Wir mussten in dieser Zeit auch Abschied nehmen von vier Hunden, die uns sehr ans Herz gewachsen waren.“

Stautmeister nutzte die kleine Jubiläumsfeier, um sich bei der Bürgerstiftung Braunschweig und der Treuhandstiftung „Tiere helfen Menschen“ zu bedanken. Beide haben die Gründung der Besuchshundegruppe und deren Ausbildung großzügig unterstützt. Für alle Hunde gab es danach einen nagelneuen Fressnapf im Malteserdesign und für die beiden Leiterinnen der Gruppe – Stefanie Hoffmann und Grit Karst – jeweils einen großen Blumenstrauß als Dankeschön.

Michael Lukas

Besuchshunde bringen Abwechslung in den Alltag.

Weitere Informationen:
www.besuchshunde-braunschweig.de

Acht Fragen an ...

Kunigunde (Gundel) Lebek, Leiterin der „Grünen Damen“ Salzgitter

Foto: Schulze

Kunigunde Lebek ist eine echte Berlinerin, 1942 dort geboren und auch aufgewachsen. 1966 kam sie nach Salzgitter, hat zwei Söhne und inzwischen auch fünf Enkel. Nach ihrer Ausbildung zur Sekretärin und fünfjähriger Kinderpause arbeitete sie 30 Jahre lang als Schulsekretärin. Seit 1978 leitet Lebek die Ortsgliederung des Malteser Hilfsdienstes in Salzgitter und baute 1994 den Krankenhaus-Besuchsdienst im Klinikum Salzgitter-Lebenstedt auf, der sich heute „Grüne Damen“ nennt (siehe Seite 8). In ihrer Freizeit entspannt sich Kunigunde Lebek beim Lesen, Radfahren und Schwimmen.

Wie und warum sind Sie Malteserin geworden?

Der schwere Unfall eines Schülers, den ich nur notdürftig erstversorgen konnte, veranlasste mich, eine Schwesternhelferinnen-Ausbildung beim Malteser Hilfsdienst zu absolvieren - und ich bin dabei geblieben. Ich habe erst aus den Kursen eine Gruppe gebildet, übernommen, mich um Weiterbildung bemüht und ab Herbst 1978 die Ortsgliederung Salzgitter geleitet.

Wie kamen Sie auf die Idee zu einem Krankenhaus-Besuchsdienst?

Nachdem unsere Einsätze in der häuslichen Krankenpflege durch die Einrichtung der Sozialstationen nicht mehr zulässig waren, wollten wir ein neues Aufgabenfeld suchen. Das hiesige – damals noch kommunale – Krankenhaus schien uns ein gutes Feld, für kranke Patienten tätig zu werden. Eine Lehrerkollegin meiner Schule war in diesem Bereich in Braunschweig tätig und konnte mich gut dazu motivieren.

Was reizt Sie gerade an dieser Aufgabe?

Mich reizt vor allem die Begegnung mit Menschen, die – wie auch immer – in einer Grenzsituation sind. Die Möglichkeit, Hilfe anzubieten, Interesse für ihre Probleme zu zeigen und Zeit zu verschenken, ist für mich eine wirklich sinnvolle Gestaltung der mir zur Verfügung stehenden Freizeit. Und es hat mich wohl auch das Bibelwort „Ich war krank – und du hast mich besucht“ immer – schon vor dem Besuchsdienst – beschäftigt.

Gibt es Vorbilder, die Sie bei dieser Arbeit geprägt haben?

Ich war einmal Patientin im St. Elisabeth-Krankenhaus in Salzgitter-Bad und habe die damals noch dort tätigen Nonnen-Schwestern aus tiefstem Herzen bewundert. Ihre Geduld, ihre Freundlichkeit, ihr tröstendes Umgehen mit Kranken. Daran versuche ich im Besuchsdienst zu denken – soweit es möglich ist.

Welches sind die schönen Erlebnisse beim Krankenhaus-Besuchsdienst?

Vielleicht benötigt man für die Beantwortung dieser Frage nur eine Bemerkung. Die Dankbarkeit der Patienten ist ein unglaublich schönes Geschenk. „Wie schön, dass Sie hier waren!“ sagt eigentlich alles.

Gibt es auch negative Erfahrungen?

Wir haben nur ganz wenig Ablehnung erfahren, wirklich nur ganz wenig.

Welche Eigenschaften sollte eine Dame, oder ein Herr, haben, die sich dort engagieren möchten?

Von meinen Mitarbeitern erwarte ich, dass sie den Patienten, eigentlich den Menschen allgemein, mit offener Freundlichkeit, dem Wunsch Hilfe anzubieten, wo es möglich und machbar ist, begegnen und – das ist das Allerwichtigste – zuhören können und möchten. Auf Ausbildungen und Lehrgänge habe ich bisher verzichtet. Jeder von uns hat eine Ausstrahlung – genau wie auch jeder Patient ein anderer ist.

Die letzte Frage gehört Ihnen: Was würden Sie gern gefragt werden und was wäre Ihre Antwort?

Ob ich ans Aufhören denke? Ich denke schon daran, aber würde es gern noch hinausschieben, wenn mir Gesundheit weiterhin geschenkt wird.

Medienzitate

Katholische Nachrichtenagentur

14. Juni 2017
www.kna.de

„Norbert Trelle (74), Bischof von Hildesheim, ist vom Souveränen Malteser-Ritterorden der Verdienstorden ‚Pro Merito Melitensi' verliehen worden."

Hildesheimer Allgemeine Zeitung

19. Juni 2017
www.hildesheimer-allgemeine.de

„Seit 2010 kümmert sich das Malteser-MediMobil um die Gesundheit von Obdachlosen und Bedürftigen. Das Angebot wird einzig mit Spenden finanziert."

Mitteldeutsche Zeitung

17. Juni 2017
www.mz-web.de

„Das diesjährige Pfingstlager der Malteserjugend der Region Nordost will auf die Inklusion aufmerksam machen."

Huckup

31. Mai 2017
www.huckup.de

„Mit ihrem Herzenswunsch-Krankenwagen können die Malteser in Hildesheim nun todkranken Menschen einen Wunsch erfüllen."

News38.de

22. Mai 2017
www.news38.de

„Die Malteser in Königslutter stellen sich noch besser auf. Seit wenigen Tagen laufen die Vorarbeiten für eine neue Rettungswache."

Dank unseren Spendern

Foto: Rotarier

Die Rotarier in Braunschweig spendeten 12 630 Euro für die neue mobile Sanitätsstation der Malteser in der Löwenstadt. Das Geld kam bei der „2. Auction of Promises“ im April zusammen, als die Rotarier 39 ungewöhnliche Angebote und Events ersteigern konnten. Rotarier-Präsidentin Bettina Rothärmel (RC Heinrich der Löwe) inspizierte bei der Scheckübergabe einen Erste-Hilfe-Rucksack von Andrea Schmidt.

Foto: LSW

Monat für Monat verzichten Mitarbeiter des Wolfsburger Unternehmens LSW Holding GmbH & Co. KG auf Centbeträge ihres Gehaltes für einen „Rest-Cent-Hilfsfonds“, der durch einen Beitrag des Unternehmens aufgestockt wird. So konnten LSW-Vorsitzender Rüdiger Bekmann und Kerstin Wilde vom LSW-Betriebsrat sowie LSW-Geschäftsführerin Sybille Schönbach im Juli den Maltesern in Wolfsburg einen Scheck über 1500 Euro für den Herzenswunsch-Krankenwagen überreichen, der schwer kranken Menschen noch einmal eine Fahrt an einen Ort ihrer Wahl ermöglicht.

Termine

(Änderungen vorbehalten)

11./12. August:
Seminar „Wertschätzende Führung“ für ehrenamtliche Führungskräfte, Malteser-Schule, Schützenring 6, 37115 Duderstadt. Anmeldung: Tanja Schreiber, E-Mail: tanja.schreiber@malteser.org

31. August bis 4. September:
Lourdes-Wallfahrt „Quelle des Glaubens“, Information: Marie-Rose Freifrau von Boeselager, Wallstraße 3, 31832 Springe-Eldagsen, Tel.: (0 50 44) 49 46, E-Mail: boeselager.eldagsen@t-online.de

20. August:
Diözesanjugendversammlung

31. August, 17 Uhr:
Besuch des Islamischen Familienzentrums, Salahuddin-Moschee, Escherstraße 8, 30159 Hannover, Anmeldung siehe unten

1. bis 3. September:
Tag der Niedersachsen, Wolfsburg

25. September, 18 Uhr:
Vorstandssitzung, DGS

26. September, 18 Uhr:
Filmabend „Wenn Gott ins Kino geht“, DGS, Anmeldung siehe unten

13. Oktober, 18.30 Uhr:
Gerhardsvesper, Klosterkirche, Klosteramthof 5, 30974 Wennigsen

29. Oktober, 11 Uhr:
St. Ludwig, Celle: Einsegnung von Stefan Dannenberg als neuer Dienststellenleiter Celle

3. November, 9 bis 17 Uhr:
„Gipfelerlebnisse“ – Einkehrtag im Kloster Marienrode, Auf dem Gutshof, 31139 Marienrode, Anmeldung siehe unten

4. November:
Marienschule Hildesheim: 2. Hildesheimer „Wohlfühlmorgen“

11. November:
20 Jahre Rettungswache Lehre-Wendhausen

15. November:
10 Jahre MMM Hannover

18. November:
Beauftragtentagung im Kloster Wienhausen

8. Dezember, 15.30 Uhr:
Besuch des Kolumbariums, Max-Kuhlemann-Straße 13, 30559 Hannover, Anmeldung siehe unten

Information und Anmeldung spirituelle Angebote:
Elfriede Kollarz, Referentin Malteser-Pastoral, Tel.: (05 11) 9 59 86-46, E-Mail: elfriede.kollarz@malteser.org